100.000 Leben zu retten

Weil jedes einzelne zählt

Der plötzliche Herztod ist mit mehr als 100.000 Betroffenen jährlich eine der häufigsten Todesursachen der Bundesrepublik - obwohl dieser oftmals vermeidbar wäre! Der Tod wird häufig durch Herzrasen (Kammerflimmern) verursacht, was zu einem sofortigen Herz-Kreislauf-Stillstand führt. Oft wird vergessen – oder verdrängt - dass es nicht nur herzkranke Menschen treffen kann. Frauen und Männer jedes Alters sind gefährdet, auch Sportler können dem plötzlichen Herztod zum Opfer fallen. Der Betroffene hat nur eine Chance, wenn sofort von einem beherzt handelnden Laien mit der Herzdruckmassage und der Anwendung eines AED-Geräts (Automatisierter Externer Defibrillator) begonnen wird. Sein Stromstoß kann Leben retten. Die Hilfe eines Laien in dem Zeitfenster, bis der Notarzt und die Rettungskräfte eintreffen, ist also überlebenswichtig! Deshalb ist die Breitenausbildung der Bevölkerung die einzige Lösung des Problems. Darum sollte diese frühestmöglich beginnen und jährlich aufgefrischt werden. Somit wäre jeder gewappnet im Ernstfall zu handeln.

Die Björn Steiger Stiftung kämpft bereits seit den 1970er Jahren mit der Initiative „Kampf dem Herztod“ gegen die enorme Zahl von jährlich 100.000 Todesopfern an. 2001 gelang ein Durchbruch: Durch eine Abnahmegarantie von 3.000 Laien-Defibrillatoren konnte deren Preis halbiert werden. Die Stiftung setzt sich seitdem zusätzlich für die besagte Breitenausbildung der Bevölkerung in den Umgang mit den Geräten ein.

Aus „Kampf dem Herztod“ entstand das weiterführende Projekt „100.000 Leben zu retten“. Zusätzlich zur Breitenausbildung der Bevölkerung ist es das Ziel der Stiftung, Defibrillatoren an öffentlichen Plätzen, wie Einkaufszentren, Apotheken, Supermärkte etc., in Form von „AED-Säulen“ bereitzustellen, um die ersten überlebenswichtigen Minuten bis zum Eintreffen der Rettungskräfte zu überbrücken. Bei jeder Aufstellung einer AED-Säule werden die Mitarbeiter in den Umgang mit dem Defibrillator eingewiesen. Das Gerät ist selbsterklärend und somit kinderleicht in der Anwendung.

Björn Steiger Stiftung

WIR HELFEN LEBEN RETTEN

Anfangs rüstete die Stiftung ihre ehemaligen Notrufsäulen zu AED-Säulen um; mittlerweile wurden eigens zu diesem Zweck neue Säulen entwickelt. So wie es überall Feuerlöscher und Erste-Hilfe-Schränke gibt, soll es überall einen leicht auffindbaren Defibrillator geben. So kann die bundesweit flächendeckende Defibrillator-Aufstellung erreicht, die Öffentlichkeit an die Geräte gewöhnt und die enorme Zahl von jährlich 100.000 Opfer minimiert werden.

Im August 2013 wurde die erste AED-Säule in einem Real-Markt aufgestellt.
„Wir haben uns für diese Anschaffung entschieden, da es hier im Gebiet im Umkreis von 500 Metern keine Laien-Defibrillatoren gibt. Bis der Rettungsdienst bei einem Notfall hier eintrifft, wäre es zu spät. Mit dem AED-Gerät können wir nun schnelle Hilfe leisten“, so Herr Beermann, Filialleiter des Real-Marktes. *„Deswegen würde ich jedem anderen Real-Markt eine solche Säule empfehlen.“*

Seither folgten über 100 Verkaufsstätten diesem Beispiel. Die Stiftung hofft, dass es um ein vielfaches mehr werden.

Pressemitteilung
Backnang 16.09.2016

Björn Steiger Stiftung stattet REWE Markt in Backnang mit einer AED-Säule aus

Im Rewe-Markt Backnang befindet sich seit diesem Donnerstag ein Laien-Defibrillator der Björn Steiger Stiftung.

Jedes Jahr sterben über 100.000 Menschen am plötzlichen Herztod. Die Björn Steiger Stiftung möchte dem entgegenwirken und stellt im Rahmen der Initiative „100.000 Leben zu retten" deutschlandweit AED-Säulen an öffentlich zugänglichen und stark frequentierten Plätzen auf.
Mit dem darin enthaltenen AED (Automatisierter Externer Defibrillator) können nun die Mitarbeiter, aber auch Kunden im Falle eines plötzlichen Herzstillstands Menschenleben durch Elektroschock retten.

Der Rewe-Markt in Backnang ist aufgrund seiner hohen Besucherfrequenz ein idealer Standort. „In Deutschland ist die Thematik immer noch viel zu wenig im Fokus. Gerade an Orten wie einem Supermärkt ist es im Notfall überlebenswichtig einen Laien-Defibrillator griffbereit zu haben. Wenn wir mit der AED-Säule ein Leben retten können, hat sich die Anschaffung für uns auf jedenfalls schon gelohnt", so Geschäftsführer Jürgen Lienert.
Der Laien-Defibrillator, welcher sich nun im Kassenbereich befindet, ist durch seine leichte Handhabung und eine zusätzlich angebrachte Info-Tafel an der AED-Säule auch für Laien selbsterklärend. Im Falle eines Herzstillstands ist Erste Hilfe in den ersten Minuten überlebenswichtig und entscheidend für den weiteren Gesundheitszustand des Betroffenen. Der Notarzt und der Rettungsdienst können meist nicht schnell genug vor Ort sein. Möglichst sofort sollte mit einer Herzdruckmassage begonnen werden und die Anwendung des Defibrillators erfolgen. Gleichzeitig sollte eine zusätzliche Person den Notruf absetzen. Das Gerät gibt nach dem Einschalten akustische Anweisungen und sendet bei Bedarf einen Elektroschock aus.

Björn Steiger Stiftung

Auf dem Heimweg vom Schwimmbad wurde der achtjährige Björn Steiger von einem Auto erfasst. Es dauerte fast eine Stunde bis der Krankenwagen eintraf.

Björn Steiger Stiftung
WIR HELFEN LEBEN RETTEN

Björn starb am 3. Mai 1969 nicht an seinen Verletzungen, er starb am Schock. Seine Eltern Ute und Siegfried Steiger gründeten daraufhin am 7. Juli 1969 die Björn Steiger Stiftung als gemeinnützige Organisation mit dem Ziel die deutsche Notfallhilfe zu verbessern.

Meilensteine dieses Engagements sind z. B. die Einführung der bundesweit kostenfreien Notrufnummer 110/112, der Aufbau der Notruftelefonnetze an deutschen Straβen, die Einführung des Sprechfunks im Krankenwagen, Aufbau der Luftrettung oder die Einführung der kostenlosen Handyortung bei Notruf. Aktuelle Initiativen widmen sich insbesondere dem Frühgeborenentransport, der Breitenausbildung in Wiederbelebung und Frühdefibrillation, der Handy-Ortung durch Rettungsleitstellen, sowie der Sensibilisierung von Grundschülern für den Notfall.

Weitere Informationen:

Anna Eberchart
Björn Steiger Stiftung
Petristraβe 12
71364 Winnenden
T +49 7195-30 55-215
F +49 7195-30 55-912
E a.eberchart@steiger-stiftung.de
H www.steiger-stiftung.de

Pressemitteilung
Karlsruhe 17.12.2015

Laien-Defibrillator im „Ettlinger Tor“

Im größten Karlsruher Einkaufszentrum „Ettlinger Tor“ ist seit heute ein Laien-Defibrillator der Björn Steiger Stiftung für Herz-Notfälle verfügbar. Das lebensrettende Gerät befindet sich in einer auffälligen Säule im EG, rechts neben dem Kundeninformationsstand. Das Personal, aber auch jeder Besucher können darauf zugreifen und im Falle eines plötzlichen Herzstillstands Leben retten. Die Anwendung ist kinderleicht; eine Person übernimmt die Herzdruckmassage, eine zweite holt das Gerät aus dem Säulenkasten. Sobald der grüne Anschaltknopf gedrückt ist, werden akustische Anweisungen vorgegeben. Über dem Säulenkasten befindet sich zusätzlich eine leicht verständliche Anleitung.

Im Rahmen der Initiative „100.000 Leben zu retten“ stellt die Björn Steiger Stiftung diese Säulen mit Laien-Defibrillatoren an Orten mit hoher Besucherfrequenz auf. Das „Ettlinger Tor“ ist mit einer Verkaufsfläche von 33.000 qm ein dankbarer Standort für diesen Ersthefer-Stützpunkt. AED-Hinweisaufkleber an den Haupteingängen werden zudem die durchschnittlich 30.00 Besucher auf das lebensrettende Gerät hinweisen. Jährlich sterben deutschlandweit im Schnitt 100.000 Menschen am plötzlichen Herztod. Den Betroffenen muss innerhalb kürzester Zeit geholfen werden, denn mit jeder ungenutzten Minute verschlechtert sich die Überlebenschance rapide. Anwesende Laien sollten sofort mit der Herzdruckmassage begnen und einen Defibrillator einsetzen.

Björn Steiger Stiftung

Auf dem Heimweg vom Schwimmbad wurde der achtjährige Björn Steiger von einem Auto erfasst. Es dauerte fast eine Stunde bis der Krankenwagen eintraf. Björn starb am 3. Mai 1969 nicht an seinen Verletzungen, er starb am Schock. Seine Eltern Ute und Siegfried Steiger gründeten daraufhin am 7. Juli 1969 die Björn Steiger Stiftung als gemeinnützige Organisation mit dem Ziel die deutsche Notfallhilfe zu verbessern.

Meilensteine dieses Engagements sind z. B. die Einführung der bundesweit kostenfreien Notrufnummer 110/112, der Aufbau der Notruftelefonnetze an deutschen Straßen, die Einführung des Sprechfunks im Krankenwagen, Aufbau der Luftrettung oder die Einführung der kostenlosen Handyortung bei Notruf. Aktuelle Initiativen widmen sich insbesondere dem Frühgeborenentransport, der Breitenausbildung in Wiederbelebung und Frühdefibrillation, der Handy-Ortung durch Rettungsleitstellen, sowie der Sensibilisierung von Grundschülern für den Notfall.

Weitere Informationen:

Anna Eberchart
Björn Steiger Stiftung
Petristraße 12
71364 Winnenden
T +49 7195-30 55-215
F +49 7195-30 55-912
E a.eberchart@steiger-stiftung.de
H www.steiger-stiftung.de

100.000 Leben zu retten

Technisches Datenblatt

Details zum AED-Gerät

- 10 Jahre Garantie auf das AED-Gerät
- Spritz-und Schwallwasser geschützt
- 1.100 Gramm leicht
- Austausch von Batterie und Elektroden nur alle 4 Jahre notwendig, sofern kein Einsatz erfolgt ist

Details zur Säule

- Aufstellen der Säule mit Standfuß auf einer ebenen Fläche durch Anbringung mittels drei Schrauben
- Maße der Tafel: 30 x 53 x 5 cm
- Maße des AED-Kastens: 30 x 30 x 20,5 cm, Metall lackiert Farbe: weiß (RAL 9010)
- Maße des Standfußes: 12 x 8 x 120 cm, Metall pulverbeschichtet, Farbe: Rot (RAL 3028)
- Maße der Bodenplatte: 20,5 x 20,5 x 1 cm
- Gesamthöhe: 204 cm

Sie haben Interesse an einer AED-Säule?
Ob als Sponsor oder für Ihre eigene Verkaufsfläche.
Wir beraten Sie gerne! Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Michael Müller Projektleiter
Björn Steiger Stiftung
Petristraße 12
71364 Winnenden
T +49 7195-30 55-714
F +49 7195-30 55-912
E m.mueller@steiger-stiftung.de

Björn Steiger Stiftung
WIR HELFEN LEBEN RETTEN

Historie der Stiftung

Weil man sein Leben nicht retten konnte, gibt es die Björn Steiger Stiftung.

Seit über 45 Jahren setzt sich die Björn Steiger Stiftung für die Verbesserung der Notfallhilfe in Deutschland ein. 1969 gab es keinen flächendeckenden Krankentransport rund um die Uhr. Es gab keinen Funk, keine Leitstellen, keine Rettungswagen, keine Notarztsysteme und keine einheitlichen Notrufnummern. Dass all diese Dienste Ihnen heute deutschlandweit zur Verfügung stehen, ist dem Engagement der Björn Steiger Stiftung zu verdanken. Auf dem Heimweg vom Schwimmbad wurde Björn Steiger von einem Auto erfasst. Obwohl Passanten sofort die Polizei und den Rettungsdienst alarmierten, dauerte es fast eine Stunde bis der Krankenwagen eintraf. Björn starb am 3. Mai 1969 nicht an seinen Verletzungen, er starb an einem Schock! Seine Eltern gründeten daraufhin die Björn Steiger Stiftung.

Das erste Ziel der Björn Steiger Stiftung ist:
Leben zu retten und die Notfallhilfe zu verbessern!

Meilensteine in der Arbeit der Björn Steiger Stiftung

1969 Einführung des Sprechfunks für Krankenwagen

1971 Beginn der Aufstellung von Notruftelefonen an Bundes- und Landstraßen

1971 Einführung des Rettungswagens und Rettungsdienstes

1972 Gründung der DRF Deutsche Rettungsflugwacht

1973 Einführung der bundesweiten Notrufnummer 110/112

1974 Entwicklung und Finanzierung des ersten Baby-Notarztwagens

1976 Schaffung des Berufsbildes „Rettungssanitäter“, heute „Rettungsassistent“

1977 Erste Initiative zur Bekämpfung des plötzlichen Herztodes

1979 Entwicklung und Finanzierung von Notarzt-Einsatzfahrzeugen (NEF)

1981 Entwicklung der automatischen „Grünen Welle“ für Rettungsfahrzeuge

1988 Aufbau der Luftrettung in Luxemburg

2001 Einführung der Defibrillation durch Laienhelfer

2005 Beginn des Projektes „Sani Sanelli“ – Kinder lernen das richtige Verhalten im Notfall

2006 Einführung der Handyortung bei Notruf

2007 Beginn der Initiative „Retten macht Schule“
– Siebtklässler lernen Herz-Lungen-Wiederbelebung an Übungspuppen

2009 MEHRSi (Mehr Sicherheit für Biker) – gefährliche Kurven werden mit einem Unterfahrschutz ausgestattet

2010 Einführung des ersten eCall-Systems für Motorradfahrer in Europa

2012 Entwicklung und Finanzierung des Baby-Notarztwagen-Systems „Felix“

2013 Start der Initiative „100.000 Leben zu retten“ - Deutschlandweit werden öffentliche Plätze mit Laien-Defibrillatoren ausgestattet